

# Bruch | Stücke

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

© 2018 Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig

Inh. Dr. Nora Pester

Haus des Buches

Gerichtsweg 28

04103 Leipzig

[info@hentrichhentrich.de](mailto:info@hentrichhentrich.de)

<http://www.hentrichhentrich.de>

Korrekturat: Maximilian Thieme / Sarah Jaglitz

Gestaltung: Michaela Weber, Leipzig

1. Auflage 2018

Alle Rechte vorbehalten

Printed in the EU

ISBN 978-3-95565-279-1

Daniel Ristau

# Bruch | Stücke

Die Novemberpogrome in Sachsen 1938



# Inhalt

Vorwort und Danksagung	7
1. Pogrom 1938   2018: Eine Einführung	9
1.1 Die Begriffe: ‚Reichskristallnacht‘ – Novemberpogrom – 9. November 1938	11
1.2 Woher wir von den Ereignissen wissen: Die Quellen	14
2. Nachbarn. Juden in Sachsen	16
3. Nationalsozialistische Judenpolitik in Sachsen bis 1938	20
3.1 Der Aufstieg der NSDAP und ihre antisemitische Ideologie	20
3.2 Wer ist Jude? Definitionen zwischen Religions- und ‚Rasse-Zugehörigkeit‘	22
3.3 Judenhass als Staatsdoktrin (1933–1936)	24
3.4 Die Verschärfung der antisemitischen Maßnahmen (1937/1938)	28
4. Die Pogrome vom November 1938	34
4.1 Die Ausweisung polnischer Juden und ein Attentat in Paris	34
4.2 „Die Juden sollen einmal den Volkszorn zu spüren bekommen“: Die Auslösung der reichsweiten Pogrome	40
4.3 POGROM   GEWALT: Sachsen im November 1938	43
4.4 POGROM   MENSCHEN: Verfolgte – Täter – Zuschauer – Gegner	110
4.5 Nach der Gewalt: Von der Verfolgung zum Massenmord (1938/1939–1945)	171
5. Nach 1945: Schweigen – Aufarbeitung – Erinnerung	186
6. Ausblick: Antworten und Fragen	210
7. Geschichte(n) erforschen: Ein kleiner Leitfaden	212
8. Anhänge	217
8.1 Die Pogromgewalt in Sachsen im Überblick	217
8.2 Literaturhinweise (Auswahl)	227
8.3 Anmerkungen	230
Bildnachweis	242
Über den Autor	242

Ich glaube, ‚heiße Erinnerung‘ ist eine Erinnerung,  
die die Menschen zwingt, sich immer wieder selbst Fragen zu stellen.

*Charles S. Maier (\*1939), US-amerikanischer Historiker*

Der Schlüssel der Geschichte ist nicht in der Geschichte;  
er ist im Menschen.

*Théodore Jouffroy (1796–1842), französischer Philosoph*

## Vorwort und Danksagung

Die ersten Ideen für das Forschungsvorhaben zu den Novemberpogromen in Sachsen 1938 entstanden im Jahr 2015. Daraus entwickelte sich das Projekt BRUCH|STÜCKE – Die Novemberpogrome in Sachsen 1938, das sich vor allem drei Ziele setzte: Es sollte die bisher meist nur lokal bekannten Geschichten und Quellen zusammenführen sowie neue Facetten der Pogromereignisse aufzeigen. Weiterhin sollten Zeitzeugen befragt werden, deren Zahl immer kleiner wird. Vor allem aber galt es, die Ereignisse der Verfolgung als eine Geschichte der Menschen – der Verfolgten, der Zuschauer, der Helfenden und der Täter – zu untersuchen, als eine Geschichte also, welche die Frage nach dem Zusammenleben und Umgang von Menschen miteinander stellt und bis heute nicht an Aktualität verloren hat.

Das vorliegende Buch führt die Ergebnisse der Recherchen zusammen – und ist doch nur ein Zwischenstand: Zahlreiche Fragen bleiben auch weiterhin unbeantwortet. Viele der unzähligen Dokumente in Archiven, Bibliotheken, Museen, Forschungseinrichtungen und privaten Sammlungen konnten gar nicht eingesehen werden, da allein die Menge der gedruckten Berichte, Bücher und Aufsätze kaum zu überschauen ist. Auf einer breiten Quellen- und Literaturbasis gibt der Band detaillierte Einblicke zu den Pogromereignissen und den darin involvierten Menschen, die um neu entdecktes Material und an mehreren Stellen auch alternative Perspektiven oder Deutungen ergänzt sind.

Das Buch – wie überhaupt das gesamte Projekt – wäre nicht zustande gekommen, hätten nicht Menschen in vielen sächsischen Orten teils schon sehr intensiv zu den Pogromen geforscht und publiziert, mir ihr Vertrauen geschenkt, mich beraten, unterstützt und motiviert. Besonders danken möchte ich zuerst all jenen Augenzeugen der Pogrome von 1938, die mir – obwohl sie mich gar nicht kannten – in Telefonaten sowie persönlichen Gesprächen ihre Geschichten erzählten und zusätzliches Material zur Verfügung stellten.

Mein besonderer Dank gilt dem Verein HATiKVA e. V., der das Projekt in seine Trägerschaft aufnahm und dessen Team mich vielfach unterstützte. Danken möchte ich darüber hinaus den sächsischen jüdischen Gemeinden in Chemnitz, Dresden und Leipzig, den vielen Archiven, Bibliotheken und Museen, den Geschichts-, Kultur- und Bildungsvereinen, den Kirchgemeinden, lokalen Initiativen und unzähligen Forschern, an die ich im Zuge meiner Recherchen herangetreten bin und die ich

bei Fragen konsultieren durfte. Lediglich stellvertretend erwähnt seien Renate Aris, Gabriele Atanassow, Peter Degenkolb, Nora Goldenbogen, Steffen Held, Kuf Kaufmann, Henry Krause, Heike Liebsch, Anja Lippe, Jürgen Nitsche, Ruth Röcher, Johanna Säger, Mike Schmeitzner, Waltraud Schmidt, Hildegart Stellmacher, Irina Suttner und Gunda Ulbricht. Für alle Anregungen und Ermutigungen danke ich darüber hinaus Sven Brajer, Gerulf Hirt, Roman Töppel und Lutz Vogel.

Ohne finanzielle Förderung und Spenden wären das vorliegende Buch wie das Gesamtprojekt BRUCH|STÜCKE nicht möglich gewesen. Förderern und Gebern sei deshalb herzlich gedankt. Besonders erwähnen möchte ich die Ostsächsische Sparkasse Dresden, die für die Recherchen zu den Dresdner Pogromereignissen besondere Mittel zur Verfügung gestellt hat. Herzlich gedankt sei schließlich in Person von Nora Pester vom Verlag Hentrich & Hentrich in Leipzig und Werner Rellecke von der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung für die Drucklegung dieses Bandes. Möge er Ausgangspunkte für weitere Forschungen zu den Pogromen wie auch zur Auseinandersetzung mit Fragen des menschlichen Miteinanders in unserer Gesellschaft bieten.

Dresden im August 2018